

Nutzung  
Fried-  
richs II.

Schlacht mit einer vollständigen Niederlage des Preußenkönigs, der noch nie zuvor besiegt worden war. Er mußte nicht nur die Belagerung von Prag aufgeben, sondern auch Böhmen vollständig verlassen. Eine österreichische Reiterabteilung drang sogar kurz darauf bis Berlin vor, wo sie eine Brandschatzung von mehr als 200.000 Talern erhob. Zwei Tage nach der Schlacht bei Kolin brachte ein Offizier, dem zwanzig lustig blasende Postillone vorausritten, die Siegesbotschaft nach Wien. Der Jubel war grenzenlos. Maria

Stiftung  
des  
Maria  
The-  
resien-  
Ordens.



Fig. 33. Freiherr Ernst Gideon von Laudon.

Theresia, ebenfalls hoch erfreut, stiftete zum Andenken an den 18. Juni 1757, „den Geburtstag der Monarchie,“ den Maria-Theresienorden für kriegerische Tapferkeit, dessen erstes Großkreuz Daun erhielt.

Der Orden zeigt in der Mitte den österreichischen Bindenschild, d. i. einen wagrechten weißen Streifen in rotem Felde, und hat die Aufschrift: Fortitudini, d. i. „für Tapferkeit“; in Fig. 33 ist Laudon mit diesem Orden abgebildet. In Fig. 32 (Abbildung Dauns) ist nur das dazu gehörige, über die rechte Schulter getragene rotweißrote Band zu sehen.

Eieg  
Dauns  
bei  
Hochkirch  
(1758).

Eine fast ebenso empfindliche Niederlage brachte Daun dem Preußenkönig im folgenden Jahre (1758) bei Hochkirch\*) bei. Daun hatte gehört, Friedrich II. habe sein Heer an einer sehr ungünstigen Stelle, wo er leicht überfallen werden konnte, ein Lager beziehen lassen, und beschloß daher, einen nächtlichen Angriff auf dasselbe zu unternehmen. Ein als Bauer verkleideter Spion, der die Nachrichten über den Angriffsplan der Österreicher, in ausgeblasenen

\*) Im östlichen Teile des heutigen Königreiches Sachsen.